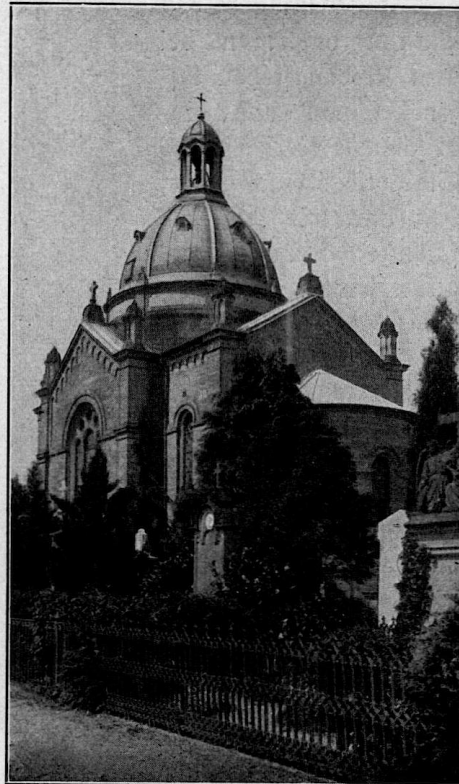


dem Vorbilde der Liebfrauenkirche zu Eßlingen geschaffen, die 1494 durch Meister Hans von Böblingen erbaut war. Auch ihr Inneres ist recht sehenswert und stimmungsvoll. Auf der Kreuzblume des Turmes aber schwebt — ein Kennzeichen Bühls in der Landschaft — ein gewaltiges Storchennest, das Jahr für Jahr seine nützlichen Bewohner in 63 m Höhe beherbergt.

Die alte Peter- und Pauls-Kirche, die wir heute umgebaut als Rathaus vor uns sehen, hat eine interessante Vergangenheit. Wahrscheinlich auf dem Fundament eines römischen Wachturmes errichtet, stand an jener Stelle ursprünglich ein von den Benediktinern des Klosters Schwarzach geschaffenes Kirchlein, das 1514 zur eigentlichen Ortskirche erweitert wurde. Sie wurde erbaut von Steinmetzen der berühmten Bauhütte des Zisterzienserklosters Maulbronn unter Meister Hans,

der sich in Bühl sesshaft gemacht hatte. Man erkennt heute noch den einschiffigen Bau der ehemaligen Kirche. Nichts aber ist mehr von dem reichen Chor mit dem prächtigen Maßwerk seiner Fenster und den alten Grabplatten der Windecker vorhanden. Er ist 1877 dem Rathausumbau zum Opfer gefallen und hat einer an sich nicht unschön gegliederten Renaissancefassade weichen müssen, die aber in keiner Weise in das Stadtbild hineinpaßt. Ob man damals die große Bausünde empfunden hat? Diese reiche Renaissance entsprach eben dem Zeitgeschmack der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, hätte man den alten Chor gelassen — welch wundervoll malerische Ecke am Hauptplatz unserer Stadt, vielleicht romantisch von Efeu umrankt, welch unerseßliches Kleinod der Bühler Geschichte wäre dort jetzt zu sehen!¹)

¹) Vgl. die Abbildung in der „Ortenau“, 22. Heft, 1935, S. 121.



Friedhof-Kapelle zu Kappelwindeck.

Aufnahme von Lohmüller, Bühl.